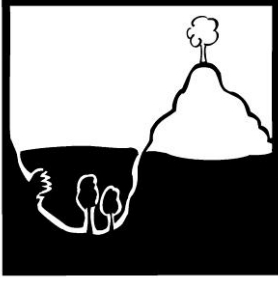


# GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN

## Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222  
E-Mail: [pfarreuh@oblaten.at](mailto:pfarreuh@oblaten.at); [www.oblaten.at/Heiligenstadt](http://www.oblaten.at/Heiligenstadt)



### Evangelium: Lukas 3, 1-6

„Und er zog in die Gegend am Jordan und verkündigte dort überall Umkehr und Taufe zur Vergebung der Sünden. So erfüllte sich, was im Buch der Reden des Propheten Jesaja steht: Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen! Jede Schlucht soll aufgefüllt werden, jeder Berg und Hügel sich senken.“

### So 9.12.12 – 2. ADVENTSONNTAG

**8.30 – Heilige Messe; 10.00 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde**

**Mo 10.12.12:** 8.15 – Für + P. Anton Hommer OMI; 18.00 – Für + Freundin

**Di 11.12.12:** 8.15 – Heilige Messe; 18.00 – Für + Freundin

**Mi 12.12.12 – 8.15 – Heilige Messe; 18.00 – Für + P. Anton Hommer OMI**

**Do 13.12.12:** 8.15 – Heilige Messe; 18.00 – Für + Freundin

**Fr 14.12.12:** 8.15 – Heilige Messe; 18.00 – Für + Mutter und 80 Geburtstag

**Sa 15.12.12:** 8.15 – Heilige Messe; **17.30 \*\*\* Rosenkranz \*\*\***

**18.00 – Vorabendmesse – Für + P. Anton Hommer OMI**

### So 16.12.12 – 3. ADVENTSONNTAG

**8.30 – Heilige Messe; 10.00 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde**

**14.30 – Heilige Messe – Für + Gattin Paula Widhalm**



**Weihnachtsfeiern  
der Senioren  
Herzliche  
Einladung!**



## Ausgelegt! Lukas 3, 1-6

„Und alle Menschen werden das Heil sehen, das von Gott kommt.“ Diese Verheißung des Propheten Jesaja, die Johannes der Täufer den Menschen am Jordan zuruft, steht über dem Advent. Doch zunächst muss ein freies Blickfeld geschaffen werden. Das ist die Aufgabe der nächsten Wochen. Welche Berge versperren mir die Sicht? Ist es die Arbeit, die zum wichtigsten Lebensinhalt geworden ist? Oder ein Gebirge von Sorgen, die drohen, mich wie eine Lawine unter sich zu begraben? Oder ein Berg voller Wünsche? Was bannt den Blick? In welchen Abgrund schaue ich? Belastet mich Schuld oder Trauer, sodass ich nicht mehr nach vorne schauen kann? Über alledem natürlich die drängende Frage: Muss ich den Bergen und Schluchten etwa alleine Herr werden? Wie soll ich dem Herrn den Weg bereiten? Das ist doch eine Überlastung in dieser an Belastungen oft so reichen Zeit.

Ich glaube, ganz ohne eigenes Zutun geht es nicht. Ich muss mir wenigstens der Berge und Täler, die meinen Blick versperren oder bannen, bewusst werden. Und versuchen, umzukehren, das heißt auch, einen neuen Blickwinkel zu gewinnen. In Gottes Richtung zu schauen, damit ich überhaupt erfahre, dass er mir längst entgegenkommt. Auf einem Weg, den ich gehen kann.



### Bei Johannes in der Lehre

Man muss erst still  
werden,  
bevor man den Lärm  
überwindet.

Man muss erst hören,  
bevor man Gehör  
findet.

Man muss erst stumm bleiben,  
bevor man spricht.